



EMAS-PREISE 2013





EMAS-Preise 2013

Der EMAS-Preis des Lebensministeriums wird seit dem Jahr 1995 vergeben, damals noch unter dem Namen „Öko-Audit-Preis“. Seit jeher wird durch diese Auszeichnung die Leistung der besten Umsetzung des EMAS-Umweltmanagements in den teilnehmenden Organisationen gewürdigt.

Als wichtigstes EMAS-Kommunikationsinstrument stand dabei immer die Umwelterklärung im Vordergrund. Im Jahr 2008 wurde schließlich der klassische EMAS-Preis um die Auszeichnung für die besten UmweltmanagerInnen bzw. die besten Umweltteams ergänzt. Dafür wurde auch eine neue Trophäe gestaltet. Mit dieser Auszeichnung sollen schließlich die konkreten Arbeiten derjenigen Personen in den EMAS-Organisationen hervorgehoben werden, die maßgeblich an der effektiven Umsetzung des Umweltmanagements beteiligt sind und damit die Umweltleistung verbessern.

Beide Varianten der Trophäen werden aus Kristallglas, Edelstahl bzw. Aluminium und Granit gefertigt. Die Herstellung der Skulpturen hat die TrashDesignManufaktur, eine Abteilung des – ebenfalls an EMAS beteiligten – D.R.Z. (Demontage- und Recycling-Zentrum) aus Wien übernommen.

Wie bereits seit den Anfängen des EMAS-Preises sind alle fünf Auszeichnungen für die EMAS-Organisationen und alle vier Auszeichnungen für die besten UmweltmanagerInnen als gleichrangig anzusehen.

Die Preisträger des EMAS-Preises 2013 sind überwiegend bereits langjährige Teilnehmer am Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement. Viele darunter haben den Preis bereits in früheren Jahren gewonnen. Somit zeigt sich eine deutliche Kontinuität in der Qualität der Umwelterklärungen.

Jurymitglieder für die EMAS-Preise 2013

Die Jury für die diesjährigen EMAS-Preise bestand aus folgenden Personen (vlnr):



DI Adolf Kerbl:
Wirtschaftskammer Österreich, Fachverband der Gießereiindustrie

DI Roman H. Mesicek:
Studiengangsleiter Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement, IMC Fachhochschule Krets

Mag. FH Nina Siedl:
via donau – Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft mbH; EMAS-Preisträgerin 2012

Mag. Friedrich Ruhm:
Wailand & Waldstein GesmbH (Wirtschaftsmagazin GEWINN)

Mag. Monika Peschl:
Lebensministerium, Abt. V/3 Betrieblicher Umweltschutz und Technologie

Kontakt:
cytec Austria GmbH
Ing. Gerald Germitsch
Bundesstraße 175
8402 Werndorf
Tel.: 0664-3807784
e-mail: gerald.germitsch@cytec.com
www.cytec.com



AT-000099

Cytec Austria GmbH

Die **Cytec Austria GmbH** im steirischen Werndorf ist schon mehr als 60 Jahre ein Kunstharzproduzent, seit dem Jahr 2005 als eines von weltweit 16 Werken im Firmenverbund der Cytec-Gruppe.

Am Standort, der bereits im Februar 1998 unter der Nummer AT-000099 EMAS-registriert wurde, liegt der Schwerpunkt in der Produktion von Bindemitteln für die Lackindustrie sowie für Polyesterharz-verarbeitende Betriebe. Die Kontrolle und Einhaltung von Umweltpolitik, Umweltprogrammen und Umweltzielen ist in das Qualitätsmanagement- und Umweltmanagementsystem des Standortes eingebunden. Neben EMAS entspricht die Cytec Austria GmbH den internationalen Normen EN ISO 9001, EN ISO 14001 und Responsible Care® 14001.

Mit rund 250 Beschäftigten werden jährlich etwa 75.000 Tonnen Lackkunstharze, technische Kunstharze und Additive für die kunststoffverarbeitende Industrie produziert. Hauptabnehmer der Produkte ist die Lackindustrie, die Korrosionsschutzgrundierungen, Füller und Decklacke für Autokarosserien sowie Malerlacke und sonstige Beschichtungsmittel für Metall, Holz und Kunststoffe herstellt. Die Polyesterharze sind ein wichtiges Ausgangsmaterial für Kunststoffe, die im Behälter- oder Bootsbau Verwendung finden. Etwa 70 % der hergestellten Kunstharze sind wasser verdünnbar. Mehr als drei Viertel der benötigten Energie stammt aus biogenen Quellen.

Die ausgezeichnete Umwelterklärung ist eine Informationsschrift in EMAS-klassischer Tradition, zugleich ansprechend, sehr umfassend und leicht verständlich. Die umfassenden Umweltleistungsindikatoren – wie Energie- und Wasserverbrauch, Abfallaufkommen etc. – beziehen sich auf die Ausbringungsmenge. Die Abluftemissionen werden den zulässigen Grenzwerten gegenübergestellt. Besonders bemerkenswert sind die „testimonials“, also Aussagen von MitarbeiterInnen über den betrieblichen Umweltschutz. Die Umwelterklärung wird mit einem beeindruckenden Umweltprogramm abgerundet.

Kontakt:
Fritz EGGER GmbH & Co. OG
Mag. Martin Wurzl
Tiroler Straße 16
3105 Unterradlberg
Tel.: 050600-12437
e-mail: martin.wurzl@egger.com
www.egger.com



AT-000568

Fritz EGGER GmbH & Co. OG

Die Fritz EGGER GmbH & Co. OG Holzwerkstoffe im niederösterreichischen Unterradlberg in der Nähe von St. Pölten besteht seit 1970 und wurde in den Jahren 1999 bis 2001 umfassend erweitert und modernisiert. Der Standort wurde unter der Nummer AT-000568 Anfang des Jahres 2010 EMAS-registriert. Er zählt zur Unternehmensgruppe EGGER mit Stammsitz in St. Johann in Tirol, die 17 Werke in sieben Ländern mit ca. 7.000 Mitarbeitern umfasst.

In Unterradlberg werden von ca. 370 Beschäftigten rund 650.000 m³ Rohspanplatten pro Jahr auf einer kontinuierlichen Presse produziert und auf Beschichtungsanlagen für den Möbel- und Innenausbau weiterveredelt. Bei der Fertigung werden Sägeresthölzer wie Hackschnitzel und Sägespäne, Altholz sowie auch Rundhölzer aufgearbeitet. Neben Holz werden dazu noch Leim, Härter, Wachseulsion, Harnstoff und andere Additive benötigt.

Die Umwelterklärung gibt überzeugend Aufschluss über die Produktionsvorgänge und bietet umfassende Information. Für das Verständnis der Fachtermini ist das vorhandene Glossar sehr nützlich. Zur thermischen Verwertung werden Holzreste genutzt, die nicht mehr weiter in der Produktion verwendet werden können. Die im Biomassekraftwerk erzeugte Energie wird zur Holz Trocknung, Stromerzeugung und für das interne und externe Fernwärmenetz eingesetzt. Dadurch ist EGGER in Unterradlberg in der Lage etwa 90 % seines gesamten Energiebedarfs aus biogenen Brennstoffen zu decken.

Ein wichtiger Teil der Umwelterklärung erläutert aber auch die umfassenden Schulungsmaßnahmen für die Belegschaft und die Bewusstseinsbildung und Einbindung der Mitarbeiter in den betrieblichen Umweltschutz. Durch die Errichtung eines Bahnübergangs im Bereich des Hauptbürohauses wurde die Anbindung zum öffentlichen Verkehr erleichtert. Das Umweltprogramm zielt auf weitere Energieeinsparungen ab, z. B. durch vermehrte LED-Beleuchtung im Außenbereich. Durch ein verbessertes Produktionsverfahren soll der spezifische Leimverbrauch bis zu 3 % reduziert werden. Das Aufkommen an Kesselasche soll längerfristig um 20 % verringert werden.

Die Umwelterklärung der Fa. EGGER in Unterradlberg ist in jedem Fall lesenswert und dokumentiert eindrucksvoll das hohe Umweltengagement am Standort.

Kontakt:
Infineon Technologies Austria AG
Dr. Adolf Biedermann
Siemensstraße 2
9500 Villach
Tel.: 0676-5911042
e-mail: adolf.biedermann@infineon.com
www.infineon.com



AT-000107

Infineon Technologies Austria AG

Das weltweit führende Halbleiterunternehmen Infineon adressiert drei zentrale Herausforderungen der modernen Gesellschaft: Energieeffizienz, Mobilität und Sicherheit. Am Standort in Villach arbeiten rund 2.500 Menschen aus rund 50 Nationen an der Entwicklung, Produktion und weltweiten Vermarktung von Mikrochips für die Automobil- und Industrieelektronik. Produkte von Infineon tragen deutlich zur Reduktion des globalen CO₂-Fußabdrucks bei. Umweltauswirkungen in Entwicklung und Herstellung werden aktiv reduziert. Das Endprodukt erhöht die Energieeffizienz auf allen Energiewirtschaftsstufen – von der Stromerzeugung und Übertragung bis zur Nutzung in mobilen Endgeräten.

Als größter privatwirtschaftlicher Arbeitgeber in Kärnten zeigt die Infineon Technologies Austria AG bereits seit der Unternehmensgründung im Jahr 1970 hohes Umweltengagement. Zur weltweiten Optimierung von Prozessen und Strategien hat Infineon im Jahr 2005 Ziele des Gesundheits- und Umweltschutzes mit jenen der Arbeitssicherheit zusammengeführt. Dabei wurde das IMPRES-Managementsystem erarbeitet, in das neulich auch das Energiemanagement des Standorts integriert wurde – „Infineon Integrated Management Program for Environment, Energy, Safety and Health“. Zusätzlich ist Infineon weltweit im Rahmen einer Matrixzertifizierung nach den Standards ISO 14001 und OHSAS 18001 sowie für die europäischen Standorte gemäß ISO 50001 zertifiziert. Der Standort ist bereits seit 1998 unter der Nummer AT-000107 EMAS-registriert.

Neben den typischen Umweltaspekten behandelt die ausgezeichnete Umwelterklärung auch die Belange der umfassenden Mitarbeiterbeziehung: Etwa mit einer Sonderausstellung zum Thema Umweltschutz und Sicherheit am Standort, oder in Maßnahmen zur Verbreitung der E-Mobility, dem innerbetrieblichen Vorschlagswesen und dem Ideenmanagement-Programm.

Infineon zeigt, dass selbst auf einem bereits vorhandenen hohen Niveau an Umweltleistungen weitere Verbesserungen erzielt werden können. Neben Bereichen, die technologisch bereits am bestehenden Limit sind, finden sich intelligente Lösungen zur Reduktion der Umweltauswirkungen. Der EMAS-Preisträger aus dem Jahr 2009 wird somit neuerlich ausgezeichnet. Konkret ablesbar sind Einsparungen durch umfassende Energieoptimierungen, z. B. der Umstieg von Erdgas auf Fernwärme aus vorwiegend biogenen Ressourcen und die folgerichtige CO₂-Reduktion.

Kontakt:
St. Virgil Salzburg
Ing. Reinhard Weinmüller
Ernst-Grein-Straße 14
5026 Salzburg
Tel.: 0662-65901-517
e-mail: reinhard.weinmueller@virgil.at
www.virgil.at



AT-000515

Bildungshaus St. Virgil

Seit Anfang 2007 ist das Bildungshaus St. Virgil in Salzburg unter der Nummer AT-000515 an EMAS beteiligt. Gleich zum Einstand gab es den EMAS-Preis des Lebensministeriums. Die kirchliche Dienstleistungseinrichtung der Erzdiözese Salzburg besteht seit Mai 1976 und ist ein Veranstaltungsort der Erwachsenenbildung und für Seminare und Konferenzen bestens geeignet.

Neben den modern ausgestatteten Konferenz- und Seminarräumen und dem Speisesaal für 300 Gäste bieten St. Virgil und das Gästehaus St. Rupert 83 Zimmer. So werden jährlich an die 40.000 Gäste empfangen, von denen rund 19.000 auch nächtigen. Der Bildungsauftrag erstreckt sich daher auch auf die Umweltbelange, die den Gästen vermittelt werden sollen. Die Verwendung von „fair-trade“-Produkten und eine Verpflegung aus der Region – bevorzugt aus Bio-Landbau – sind eine Selbstverständlichkeit. Ebenso der Einsatz von Ökostrom und die Kompensation der CO₂-Emissionen aus der Flugzeugnutzung.

Die mittlerweile dritte EMAS-Umwelterklärung berichtet von den konkreten Erfolgen seit der Registrierung. So wurde beispielsweise die Solaranlage saniert, die Umstellung auf energiesparende Beleuchtung laufend fortgesetzt und ein Energieausweis erstellt. Eine eigene Seite wurde umwelt- und sozialrelevanten Web-Tipps gewidmet. Hier finden sich z. B. Hinweise auf die Website der Umweltbeauftragten der katholischen Kirche Österreichs. St. Virgil übernimmt Verantwortung für die Umwelt und bezieht Gäste und MitarbeiterInnen (54 Beschäftigte) darin ein. Folgerichtig zeigt auch das aktuelle Umweltprogramm ein kreatives Spektrum an Ideen und Maßnahmen. Die informative und ansprechend gestaltete Umwelterklärung präsentiert das hohe Umweltengagement in St. Virgil.



Kontakt:
voestalpine Tubulars GmbH & Co KG
Dipl.-Ing. Harald Kohlhofer
Alpinestraße 17
8652 Kindberg-Aumühl
Tel.: 050304-23-366
e-mail: harald.kohlhofer@vatubulars.com
www.vatubulars.com



AT-000208

voestalpine Tubulars GmbH & Co KG

Die voestalpine Tubulars GmbH & Co KG ist seit November 1999 an EMAS beteiligt und unter der Nummer AT-000208 registriert. Im steirischen Kindberg werden mit fast 1.200 MitarbeiterInnen nahtlose Stahlrohre mit einem Außendurchmesser von 26,7 bis 177,8 mm erzeugt. Die Kapazität beträgt ca. 400.000 Jahrestonnen. Das Standardprogramm umfasst einbaufertige Ölfeldrohre für die Aufschließung bzw. Förderung von Erdöl und Erdgas, Muffen/Muffenvorrohre, Kessel- und Wärmetauscherrohre, Druck- und Leitungsrohre, Geländebefestigungsrohre sowie Vorrohre für Ziehereien. Die Stranggussblöcke als Ausgangsmaterial werden gänzlich mit der Bahn angeliefert, der Abtransport der Fertigprodukte erfolgt zu 78 % ebenfalls auf der Schiene.

Das Umweltmanagement hat am Standort eine lange Tradition und eine entsprechende Erfolgsgeschichte. Bereits im Jahr 2006 wurde der voestalpine Tubulars der EMAS-Preis des Lebensministeriums zugesprochen. Seither wurde engagiert weitergestaltet. Vom letzten geprüften Umweltprogramm mit 39 ehrgeizigen Umwelt- und Sicherheitszielen konnten 32 termingerecht realisiert werden. Das aktuelle Umweltprogramm enthält neben Einsparungszielen im Energie-, Abfall- und Abwasserbereich auch zahlreiche Ziele für die Erhöhung der Arbeitssicherheit.

Die aktualisierte Umwelterklärung zeigt einen hohen Detaillierungsgrad der Daten in kompakter, übersichtlicher Darstellung. Es finden sich neben den absoluten auch die spezifischen Werte in Form von „Umweltleistungsindikatoren“. Die voestalpine Tubulars beweist, dass die bisherigen Erfolge im betrieblichen Umweltmanagement noch weiter fortgeschrieben und verfeinert werden können. Sie präsentiert dies eindrucksvoll in ihrer vorbildlichen Umwelterklärung.

Kontakt:
EFG Umwelt- und Klimawerkstatt GmbH
Mag. Dr. Martina Göd
Amalienstraße 56
1130 Wien
Tel.: 0676-845 895 650
e-mail: goed.efg@klimawerkstatt.at
www.klimawerkstatt.at



Das Umweltteam der EFG Umwelt- und Klimawerkstatt GmbH

Dr. Martina Göd, DI Sebastian Pawlowski

AT-000595

Bundesinnung & Landesinnungen der österreichischen Rauchfangkehrer

und

AT-000598

Zertifizierte Rauchfangkehrerbetriebe Österreichs

Siebzig Rauchfangkehrerbetriebe und fünf Landesinnungen sowie die Bundesinnung der Rauchfangkehrer zu einem zertifizierten Umweltmanagement zu führen ist bestimmt keine leichte Aufgabe für ein kleines Beratungsunternehmen. Dennoch hat es Dr. Martina Göd und ihr Team von der EFG Umwelt- und Klimawerkstatt GmbH in Wien in kurzer Zeit geschafft.

Mittlerweile sind der Bundesverband der Österreichischen Rauchfangkehrer und die Landesinnungen der Bundesländer Burgenland, Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark und Salzburg (mit insgesamt 107 Betrieben) am Programm beteiligt. Im Rahmen einer Matrixzertifizierung haben sich bislang 82 Betriebe und die Standesvertretungen (inkl. dem Verein der Steirischen Rauchfangkehrer) einer Überprüfung nach ISO 9001, ISO 14001 und der EMAS-Verordnung des gemeinsamen Managementsystems unterzogen. Eine Zertifizierung von 25 weiteren Betrieben aus allen Bundesländern ist gerade in Vorbereitung und wird im Herbst abgeschlossen. Mit weiteren Landesinnungen werden gerade Gespräche geführt.

Ein für die Größe der Betriebe passendes Umwelt- und Qualitätsmanagementsystem aufzubauen, die enorme Datenmenge zu erfassen, wirkungsvolle Verbesserungsmaßnahmen mit den Betrieben zu erarbeiten und alles in einem kompakten Nachhaltigkeitsbericht – zugleich EMAS-Umwelterklärung – darzustellen, war eine große Herausforderung, der sich die EFG bravourös gestellt hat. Dazu kamen Schulungen der Teilnehmer und die gemeinsame Erstellung des Umweltprogramms sowie die Öffentlichkeitsarbeit. Der Nachhaltigkeitsbericht informiert umfassend über die Rauchfangkehrertätigkeiten für Umwelt und Sicherheit.

Das Umweltprogramm für die teilnehmenden Betriebe konzentriert sich vor allem auf Energieeinsparungen, die z. B. durch Optimierungen der Touren und des Treibstoffverbrauches, durch Gebäudesanierung bzw. verbesserte Dämmung und den Umstieg auf effizientere Heiz- und Warmwasseraufbereitungsmöglichkeiten erreicht werden sollen. Erste erfreuliche Ergebnisse können bereits verbucht werden: So werden bereits jährlich 44,4 Tonnen CO₂-Emissionen in den Rauchfangkehrerbetrieben der ersten Gruppen tatsächlich eingespart. Weitere 195,5 Tonnen CO₂-Emissionen bzw. 73.000 Euro Energiekosten sind insgesamt als Einsparung pro Jahr in den Betrieben noch geplant bzw. bereits in Umsetzung.

Kontakt:
HTL Donaustadt
Mag. Gabriele Stelmüller
Donaustadtstraße 45
1220 Wien
Tel.: 01-20105-0
e-mail: schule@htl-donaustadt.at
www.htl-donaustadt.at



AT-000565

Umweltteam der HTL Donaustadt

Mag. Gabriele Stelmüller; Mag. Harald Dassler
Reinhard Basta

Die HTL Donaustadt bietet mit 179 MitarbeiterInnen die Schwerpunkte Elektronik, Elektrotechnik und Informatik für fast 1.200 SchülerInnen. Sie ist die erste Schule Österreichs, die einen Nachhaltigkeitsbericht herausgegeben hat. Hier werden die Visionen des Ökolog-Leitbildes durch SchülerInnenprojekte umgesetzt. Es wurde auch ein Ökologischer Fußabdruck für die gesamte Schule und für jede Person erhoben.

Neben der Verbesserung des Abfallmanagements, des Beschaffungsmanagements und der Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts fallen in den Aufgabenbereich des Umweltteams die Organisation der alljährlichen „Lange Nacht der Nachhaltigkeit“ und die Sensibilisierung der Belegschaft und der SchülerInnen für Umweltbelange. Selbst der Naturschutz am Schulgelände – mit einem Baumbestand von rund 140 Exemplaren – ist ein Thema, das in das bestehende Umweltmanagement integriert wurde. So konnten zahlreiche Artenschutz- und Naturschutzmaßnahmen verwirklicht werden.

Unlängst wurde die Implementierung der ISO 50001 in Vorbereitung auf das Energieeffizienzgesetz begonnen. Das Energie-Contracting soll weitere Einsparungen ermöglichen. Eine Stromtankstelle wird am Gelände errichtet.

Hohe Umweltrelevanz haben selbstverständlich auch die Werkstätten und die darin verwendeten Gefahrstoffe. Umweltschutz und Arbeitssicherheit gehen hier Hand in Hand. Dies sind umfassende Aufgaben, die das Umweltteam bislang bravourös gemeistert hat.

Kontakt:
KAB Kärntner Abfallbewirtschaftung GmbH
Mag. Hannes Schmid
Ziegeleistraße 50
9020 Klagenfurt am Wörthersee
Tel.: 0676-7914902
e-mail: hannes.schmid@kab.co.at
www.kab.co.at



AT-000624

Umwelteam der KAB – Kärntner Abfallbewirtschaftung GmbH

Mag. (FH) Werner Bleiberger; Prok. Dipl.-Chem. Marco Bänder; Prok. DI Gerald Sertschnigg;
Mag. Dr. Michael Durchschlag; Mag. Hannes Schmid; Florian Fischer

Die Firma KAB – Kärntner Abfallbewirtschaftung GmbH – in Klagenfurt ist seit Jahrzehnten auf dem Gebiet der Abfallsammlung und -behandlung tätig und versucht mit innovativen Ideen klimarelevante Potenziale der Entsorgungswirtschaft optimal zu nutzen. Das Unternehmen besteht seit 1989. Durch modernste Technologien werden heute alle bei der KAB angelieferten Abfälle zu fast 100 % einer stofflichen oder energetischen Verwertung zugeführt. Die KAB ist seit Ende Jänner 2013 EMAS-registriert. Durch die Eintragung in das EMAS-Register und die Einführung eines Umweltmanagementsystems wird die kontinuierliche Verbesserung vor allem im Bereich des betrieblichen Umweltschutzes geschaffen, erhöhte Rechtssicherheit gewährleistet, die Stoff- und Energieströme werden optimiert und Betriebsstörungen sowie Unfälle verringert.

Mit derzeit rund 50 Beschäftigten – davon 15 Angestellte – wird am Standort Abfall gesammelt und zu hochwertigen Ersatzbrennstoffen aufbereitet, sowie Wertstoffe aussortiert und in den Wirtschaftskreislauf zurückgeführt. Nach einem Großbrand im April 2011 wurde die komplette Aufbereitungsanlage der KAB samt Anlieferbereich und Hallenkonstruktionen wiederaufgebaut und um die neue Ersatzbrennstoffaufbereitungs- und Sortieranlage ergänzt. Die thermische Nutzung dieser Ersatzbrennstoffe in Mitverbrennungsanlagen bzw. die stoffliche Verwendung als Zuschlagstoff in der energieintensiven Zementerzeugung schont einerseits den Vorrat an fossilen Primärenergieträgern und spart andererseits Treibhausgasemissionen ein.

Trotz der überschaubaren Mitarbeiterzahl werden die Umweltmanagementfunktionen gemeinschaftlich vom interdisziplinären Umweltteam wahrgenommen. Neben den weitreichenden Umweltschutzaktivitäten am Standort fällt auch die Integration der sozialen Unternehmensverantwortung positiv auf.

Das innovative und effektive Umweltmanagement der KAB erfasst die komplexen Vorgänge innerhalb des Unternehmens und integriert auch die Beziehungen zu den „stakeholdern“ im Umfeld: z. B. die Zusammenarbeit mit einer Kunststoffrecyclingfirma zur stofflichen Verwertung, die Vergabe von Diplomarbeiten und die Information über die Stoffstromwirtschaft bei Vorträgen in Schulen bzw. bei Führungen im Betrieb. Insgesamt eine überzeugende Leistung für den betrieblichen Umweltschutz.

Kontakt:
Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft mbH
Ing. Christine Lindenberger
Fürstenweg 180
6020 Innsbruck
Tel.: 051- 22525-170
e-mail: christine.lindenberger@innsbruck-airport.com
www.innsbruck-airport.at

FLUGHAFEN INNSBRUCK
www.innsbruck-airport.com

AT-000320

Umwelteam der Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft mbH

Ing. Christine Lindenberger; Astrid Gogl; Mag. Christian Katholnigg (CSR Company GmbH)

Der Betrieb eines Flughafens in unmittelbarer Nähe der Tiroler Landeshauptstadt Innsbruck bedarf einer besonderen Unternehmenspolitik, um den Ansprüchen aller Stakeholder-Gruppen gerecht zu werden. Um die wirtschaftliche Existenz des Innsbrucker Flughafens langfristig zu sichern, muss das strategische Ziel eines „umweltorientierten Flughafens“ realisiert werden. Der Flughafen muss mit größter Rücksichtnahme auf die Bevölkerung und Umwelt betrieben werden. Die Umweltbelastung ist unter Berücksichtigung aller Sicherheitsaspekte auf ein akzeptables Maß zu reduzieren.

Neben der in den letzten Jahren erreichten Lärmreduktion, der Verbesserung der Energieeffizienz, der Reduzierung des Risikos von Bodenverunreinigungen, dem umfassenden Rechts- und Bescheid-Management sowie den regelmäßigen Berichten über die Umweltleistungen in der Flughafenzeitung war das Umweltteam des Innsbrucker Flughafens wichtiger Initialgeber für wesentliche technische und umweltrelevante Verbesserungen am Flughafen.

Die Sensibilisierung der Mitarbeiter für umweltrelevante Zielsetzungen, das Fördern des Denkens auch in Umweltkategorien, sehr engagierte Mitarbeiter und eine für Umweltbelange offene Geschäftsführung sind der Grund dafür, dass die Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft mbH eine Vorreiterrolle in umweltrelevanten Themenbereichen eingenommen hat und nach wie vor einnimmt.

Dies zeigte sich nicht zuletzt in der Errichtung der LED-Vorfeldbeleuchtung, die europaweit erstmalig auf einem Flughafen in dieser Form umgesetzt wurde. Die Umsetzung dieser Technologie führte immer wieder interessierte Delegationen anderer Flughafenbetreiber nach Innsbruck (u. a. Frankfurt, Hannover), um gemäß dem Vorbild Innsbruck diese Art der Beleuchtung eventuell auch an ihren Standorten zu verwirklichen. Aber auch kleinere Projekte haben großes Entwicklungspotenzial. So wurde für die Enteisungsmitteltanks eine Luftwärmepumpe initiiert, die eine beachtliche Reduktion des Stromverbrauchs bei der Erwärmung des Enteisungsmittels bewirkt. Diese Wärmepumpe wird in Zukunft auch bei anderen Kunden zum Einsatz kommen.

Insgesamt gab es eine große Zahl an diffizilen Projekten, die das Umweltteam des Innsbrucker Flughafens in den vergangenen Jahren – speziell seit der EMAS-Registrierung im Jahr 2000 – vorbildlich behandelt und in der jeweiligen Umwelterklärung anschaulich präsentiert hat.